

QUARTERLY



Vol. II 2011

August 2011

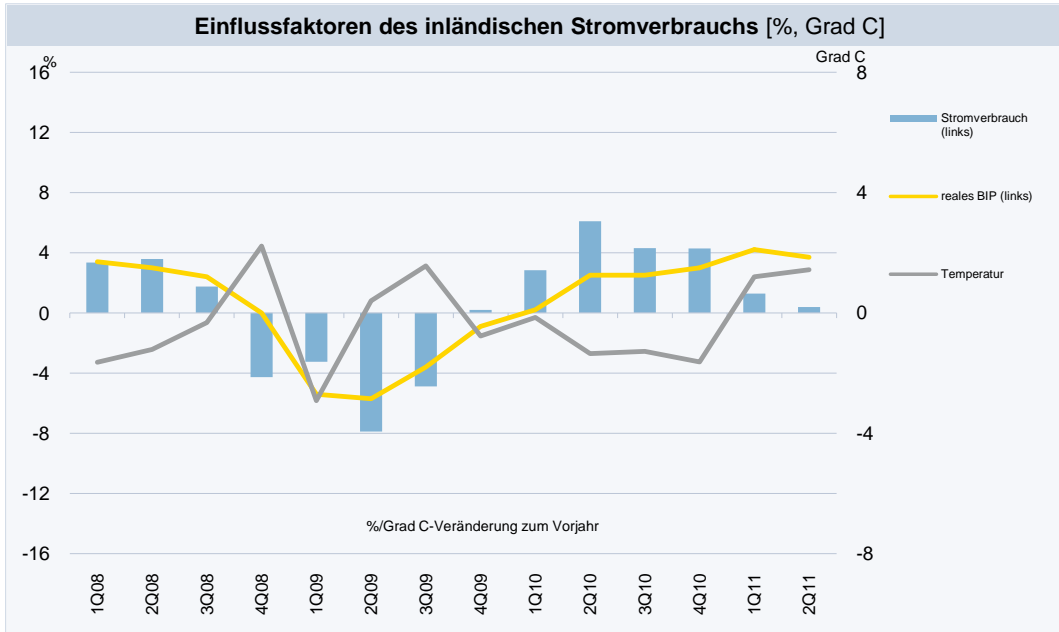


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

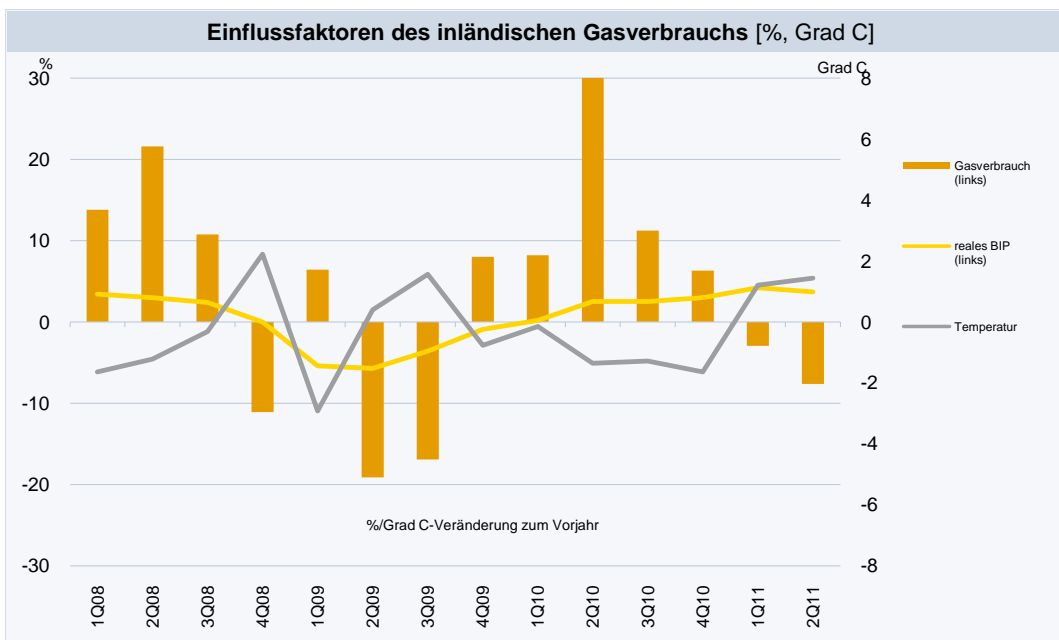
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen		
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs		03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs		03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise		04
Strom		
Mengen		
Veränderung des Stromverbrauchs		05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung		05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung		06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke		06
Speicherinhalt		07
Brennstofflagerstand		07
Preise		
Ausgleichsenergiekosten		08
Haushaltsstrompreis beim Local Player		08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex		09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)		09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger		10
Gas		
Mengen		
Veränderung der Erdgasabgabe		11
Erdgasbilanz		11
Speicherinhalt		12
Ausgleichsenergieabrufe		12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)		13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH		13
Preise		
Haushaltsgaspreis beim Local Player		14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht		14
Ausgleichsenergiepreise		15
Schwerpunktthemen: Wechselraten		
Stromkunden		16
Gaskunden		16

Allgemeine Entwicklung

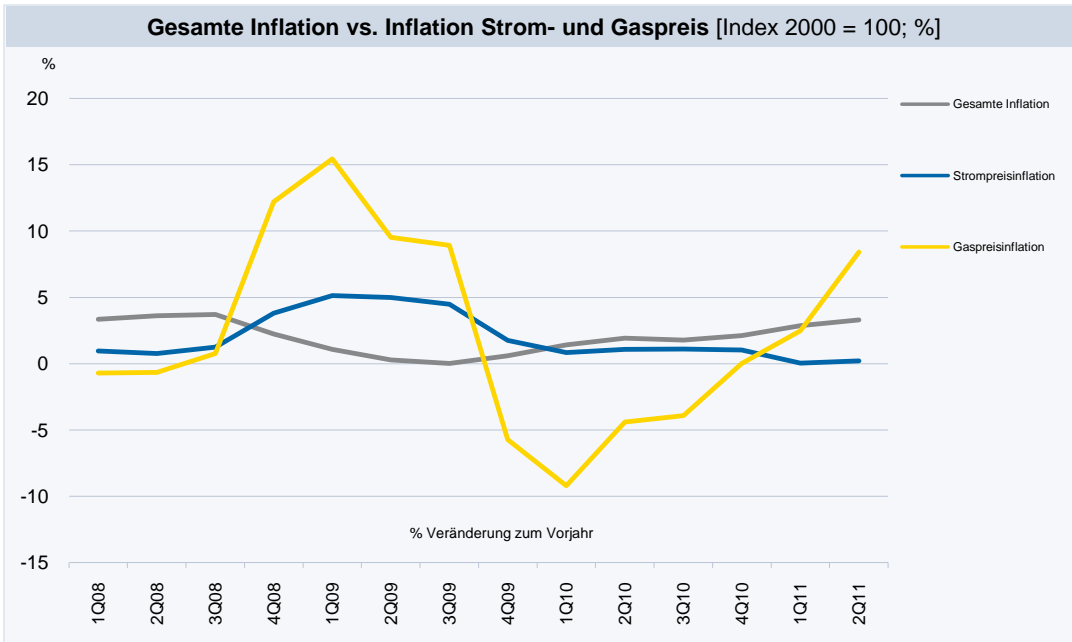


In Österreich wurden im ersten Quartal 2011 16 TWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 0,4%.



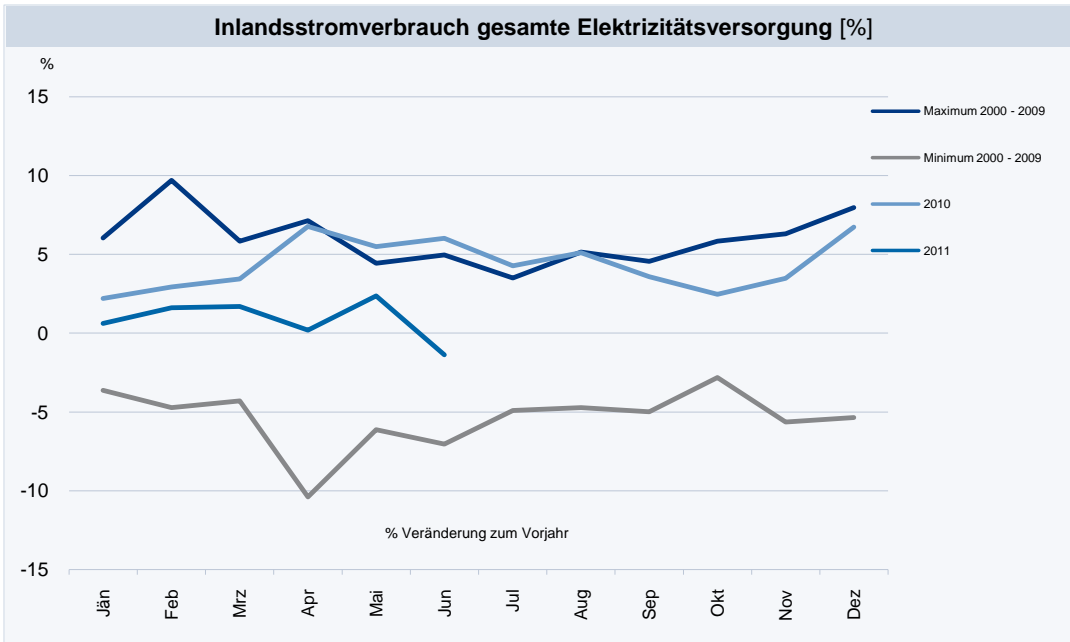
In Österreich betrug der Gasverbrauch im zweiten Quartal 2011 17 TWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 7,6%. Neben einer Temperaturerhöhung um 1,4 Grad C spielt hier auch der sehr hohe Verbrauch im Vorjahr eine Rolle.

Allgemeine Entwicklung

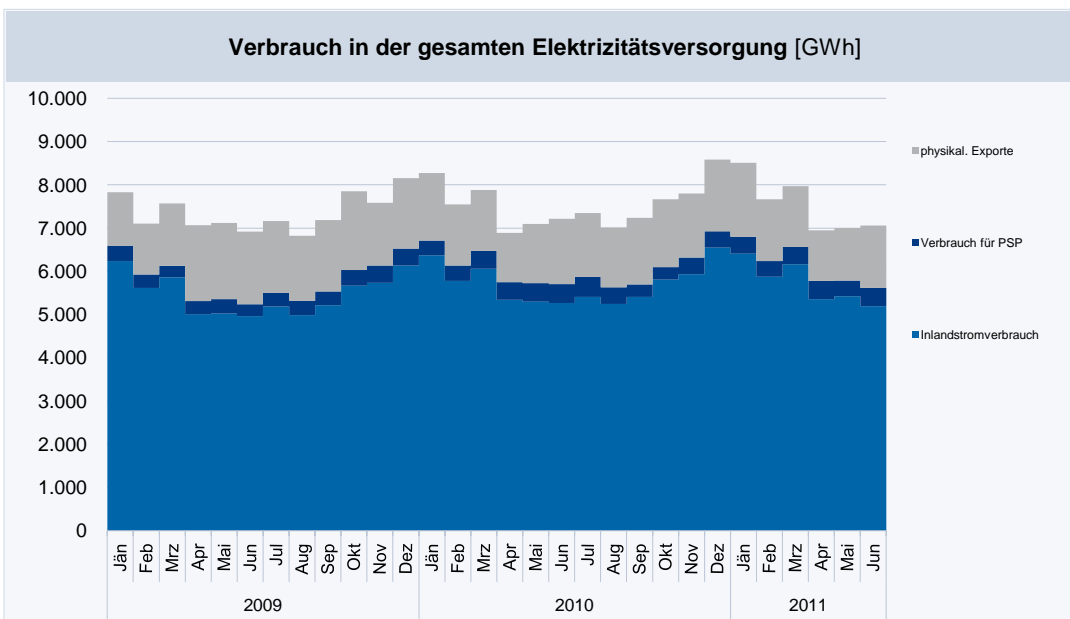


Im Juni 2011 betrug die Inflationsrate 3,3%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen 0,2% und bei den Gaspreisen 9,9% betrug. Während die Gesamtinflation in den letzten drei Monaten konstant bei 3,3% lag, erreichte die Inflationsrate bei Gas im Juni den höchsten Wert seit April 2009.

Strom / Mengen

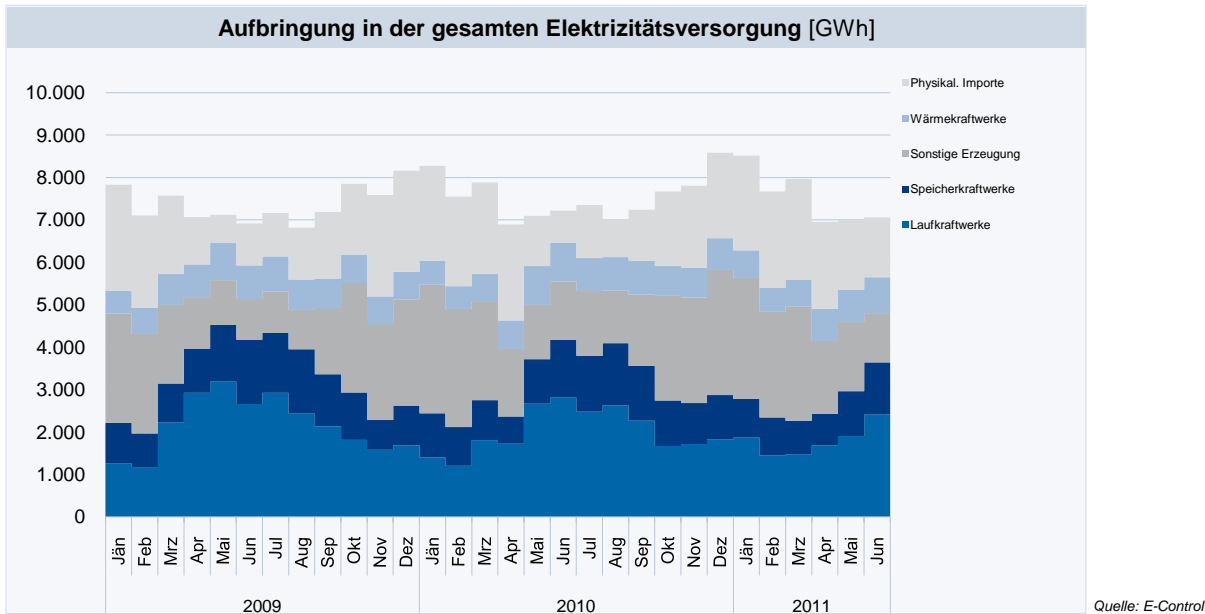


Der Inlandsstromverbrauch ohne Verbrauch für Pumpspeicherung stieg im ersten Halbjahr 2011 um 0,9 % bzw. 0,3 TWh auf insgesamt 34,4 TWh. Dabei war der Stromverbrauch in allen Monaten mit Ausnahme des Juni höher als im Vorjahr. Auffallend ist, dass der Verbrauchszuwachs im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung deutlich höher war, als im öffentlichen Netz, wo eine Steigerung um 0,4 % oder 0,1 TWh gegeben war. Dies deutet darauf hin, dass ein Großteil des Mehrverbrauchs im Berichtszeitraum auf die Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen ist.

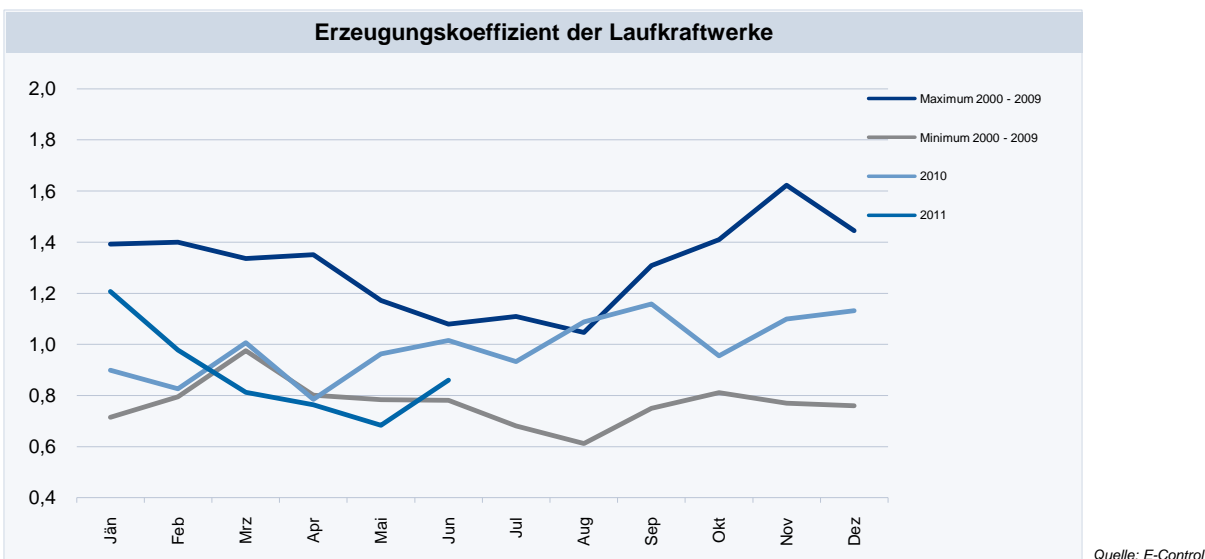


Wie bereits erwähnt, ist seit Dezember 2009 der Stromverbrauch in jedem Monat über dem des Vergleichsmonats des jeweiligen Vorjahres gelegen. Dies ist nahezu ausschließlich auf konjunkturelle Einflüsse zurückzuführen, was auch die unterschiedlichen Entwicklungen im Bereich der gesamten Versorgung und des öffentlichen Netzes unterstreichen. Anzumerken in diesem Zusammenhang ist, dass aufgrund der klimatischen Einflüsse lediglich eine Stagnation bzw. ein nur geringer Verbrauchszuwachs gegeben gewesen wäre. Ohne diesen konjunkturellen Einfluss wäre ein Verbrauchsrückgang um etwa 0,5 % im öffentlichen Netz bzw. ein etwa gleich hoher Verbrauch wie im Vorjahr im Bereich der gesamten Elektrizitätsversorgung zu erwarten gewesen.

Strom / Mengen

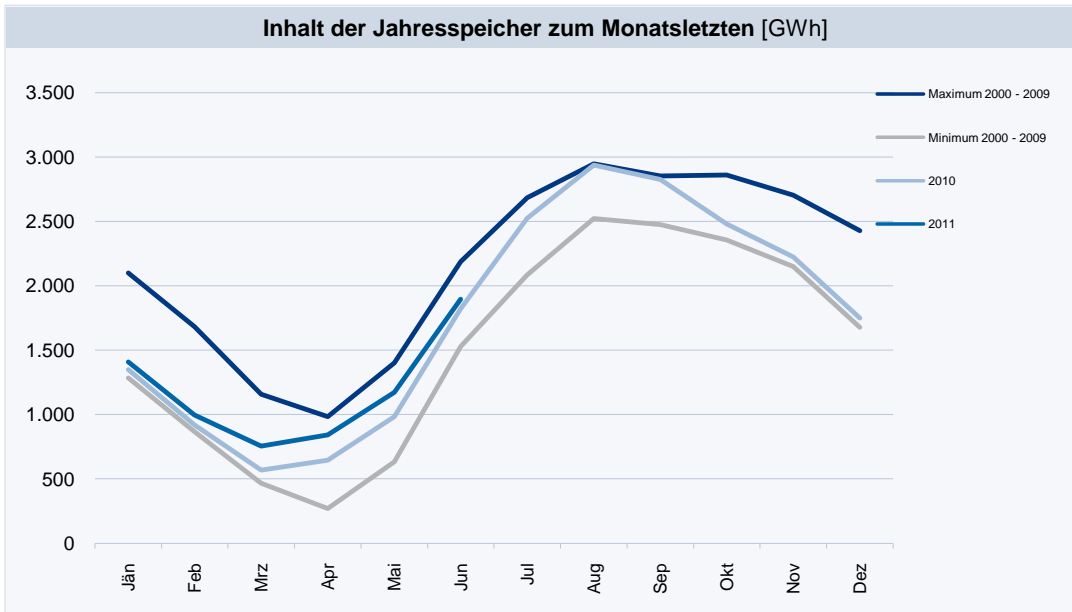


Die Aufbringungsstruktur des ersten Halbjahres 2011 war durch zwei wesentliche Merkmale geprägt. Einerseits durch den seit nunmehr Dezember 2009 anhaltenden Trend zu einer Verbrauchssteigerung und andererseits durch das auch im Vergleich zum Vorjahr schlechte Wasserdargebot und damit geringe Wasserführung der österreichischen Flüsse. Dementsprechend waren die Erzeugung der Laufkraftwerke im ersten Halbjahr 2011 mit 10,8 TWh um 7,1% oder 0,8 TWh und die Erzeugung der Speicherkraftwerke mit 5,6 TWh bzw. 5,3 % oder 0,3 TWh geringer als im Vorjahr. Demgegenüber erzeugten die Wärmekraftwerke mit 12,6 GWh um 0,2 TWh oder 1,4 % mehr, während die unterjährig nicht aufschlüsselbare "sonstige" Erzeugung leicht unter jener des Vorjahres lag. Insgesamt wurde damit im Inland rd. 1,0 TWh weniger erzeugt als im Vorjahr, sodass ein Aufbringungsdefizit von insgesamt 1,3 TWh bestand. Dieses wurde durch eine Erhöhung der Netto-Importe auf 3,5 TWh gegenüber 2,3 TWh im ersten Halbjahr 2010 geschlossen.



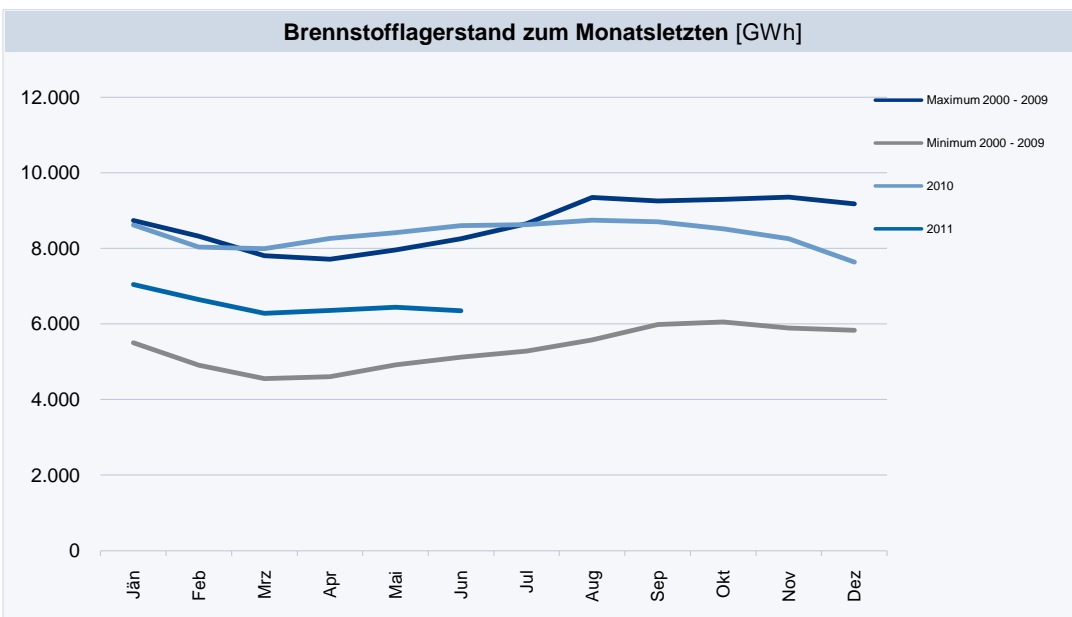
Wie bereits erwähnt, ging die Erzeugung der Laufkraftwerke im ersten Halbjahr 2011 um 7,1 % und die Erzeugung der Speicherkraftwerke um 5,3 % zurück. Zumindest für die geringere Erzeugung der Laufkraftwerke ist das schlechtere Wasserdargebot, das sich in einem Erzeugungskoeffizienten von 0,85 gegenüber 0,93 im Vorjahr manifestiert, verantwortlich. Damit lag der Erzeugungskoeffizient um 15% unter dem Erwartungswert und um 7,1 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Anzumerken ist, dass das Wasserdargebot in den ersten beiden Monaten mit Erzeugungskoeffizienten von 1,21 und 0,92 deutlich besser als im Vorjahr (und zumindest für den Jänner auch deutlich über dem Erwartungswert) war, in allen anderen Monaten aber zum Teil dramatisch schlechtere Bedingungen geherrscht haben. Insbesondere sei auf den Mai hingewiesen, für den ein Erzeugungskoeffizient von 0,68 ermittelt wurde, was der bisher niedrigste Wert für diesen Monat war.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

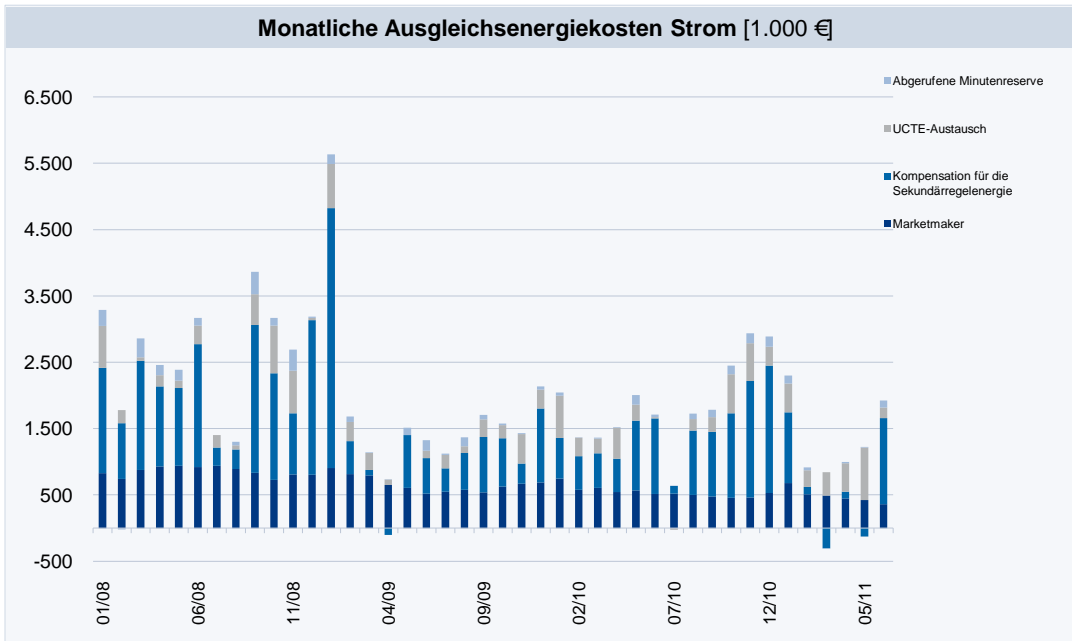
Zum 30. Juni waren in den Großspeichern insgesamt 1,9 TWh vorrätig, was einem Füllungsgrad von 59,2 % entspricht. Damit war der Füllungsgrad der Speicher gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres um 2,9 %-Punkte geringfügig höher. Auffallend an der Speicherkurve ist, dass der Füllungsgrad in allen Monaten des ersten Halbjahres 2011 über dem Vergleichswert des Vorjahres lag, was nicht zuletzt auf den geringeren Speichereinsatz (bei etwa gleich hohem Pumpstromaufwand) zurückzuführen ist.



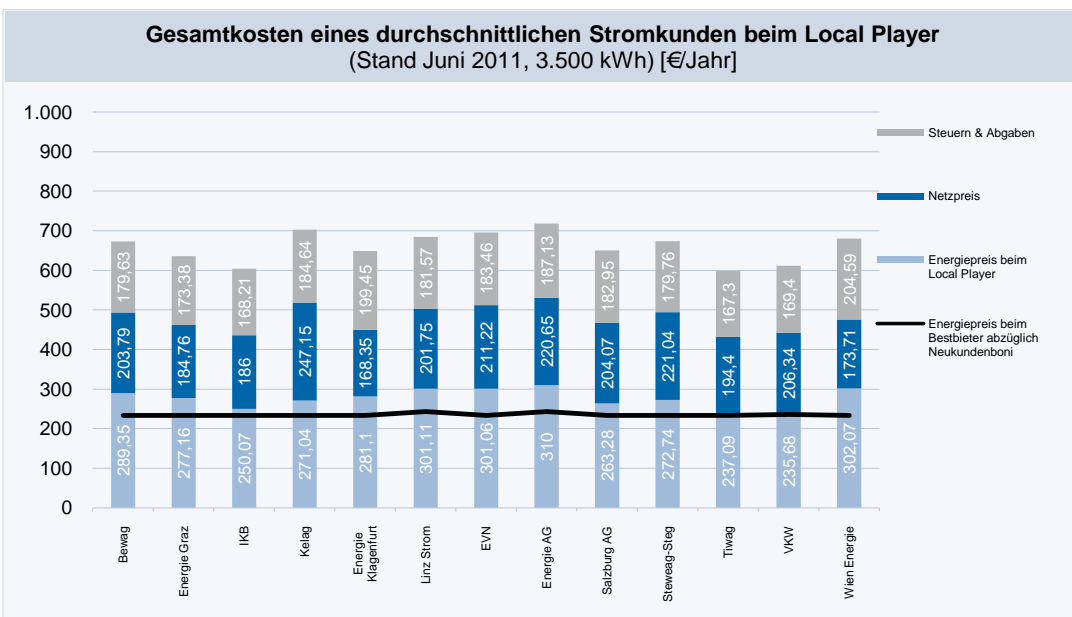
Quelle: E-Control

Der Lagerstand an festen und flüssigen fossilen Brennstoffen war bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Erzeuger mit 6,3 TWh am 30. Juni um 2,3 TWh deutlich geringer als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Dies dürfte im Wesentlichen auf den deutlich niedrigeren Ausgangswert am 1. Jänner 2011 von 7,6 TWh gegenüber dem Jahresbeginn 2010 mit 9,2 TWh zurückzuführen sein.

Strom / Preise

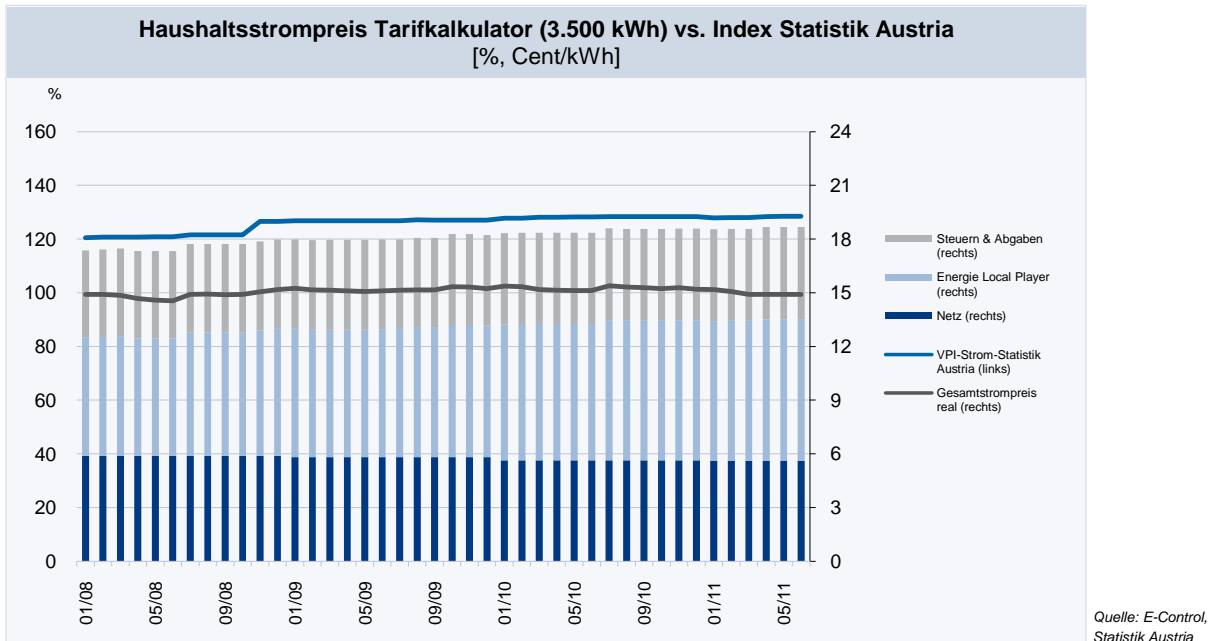


Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Wie auch im ersten Quartal (März) gab es auch im Mai wieder negative Kosten und demnach Erlöse bei der Kompensation zur Sekundärregelung.

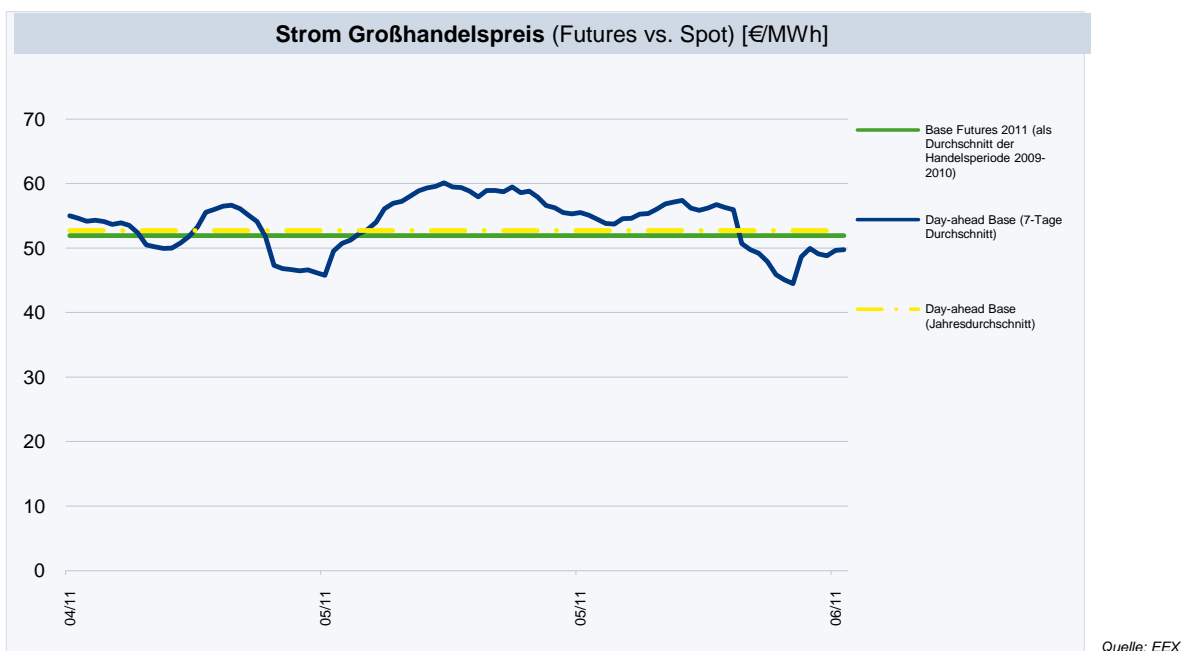


In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Gesamtkosten eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden in Wien durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 82 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im zweiten Quartal 2011 erhöhten Innsbrucker Kommunalbetriebe, Energie Klagenfurt, Kelag, Tiwag, Bewag, Stadtwerke Hall i.T., Stadtwerke Imst, Stadtwerke Schwaz, Stadtwerke Wörgl und die Weizer Naturenergie die Preise. Mit Stand Juni 2011 war der günstigste Lieferant inkl. Neukundenrabatte Energie Klagenfurt in Linz und Oberösterreich, VKW in Vorarlberg und Wels Strom in den restlichen Netzbereichen.

Strom / Preise

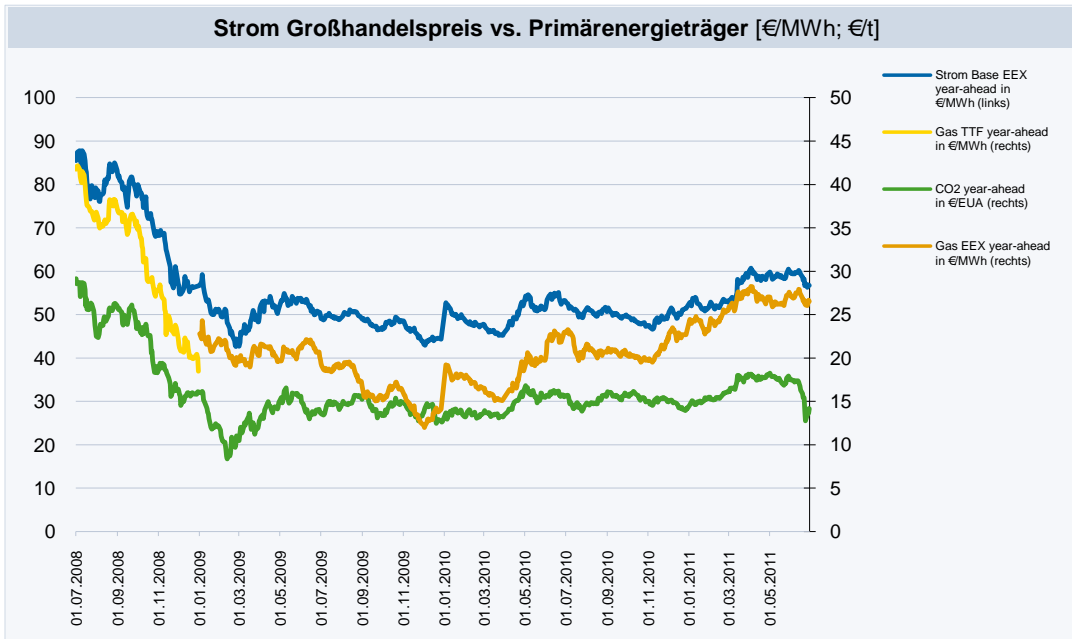


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des ersten Quartals leicht gestiegen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



Obwohl es aufgrund der Kraftwerksabschaltungen zu einem Preisanstieg am Beginn des Quartals kam, fielen die Preise gegen Ende des Quartals wieder etwas ab. Vergleicht man in der Folge die Terminmarktpreise mit den Spotmarktpreisen, so wäre es im ersten Halbjahr geringfügig teurer gewesen, sich am Day-Ahead Markt einzudecken. Wurde im Mai das Preisniveau von 60 EUR/MWh für die Grundlast Spotlieferung noch angepeilt, ging es im Juni wieder deutlich entspannter zu. Grund dafür war auch die ruhigere Situation an den Gas- und Ölmärkten.

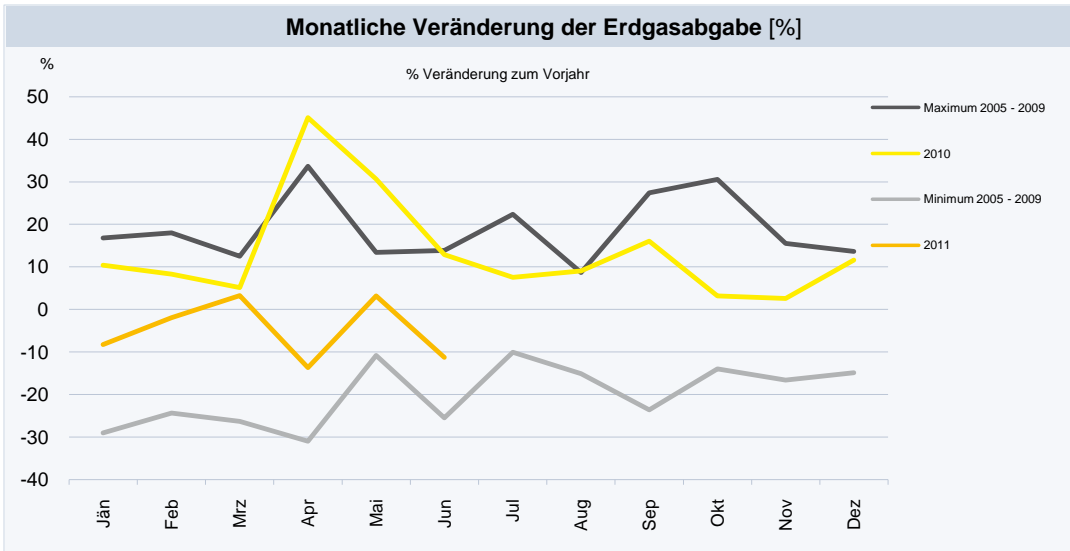
Strom / Preise



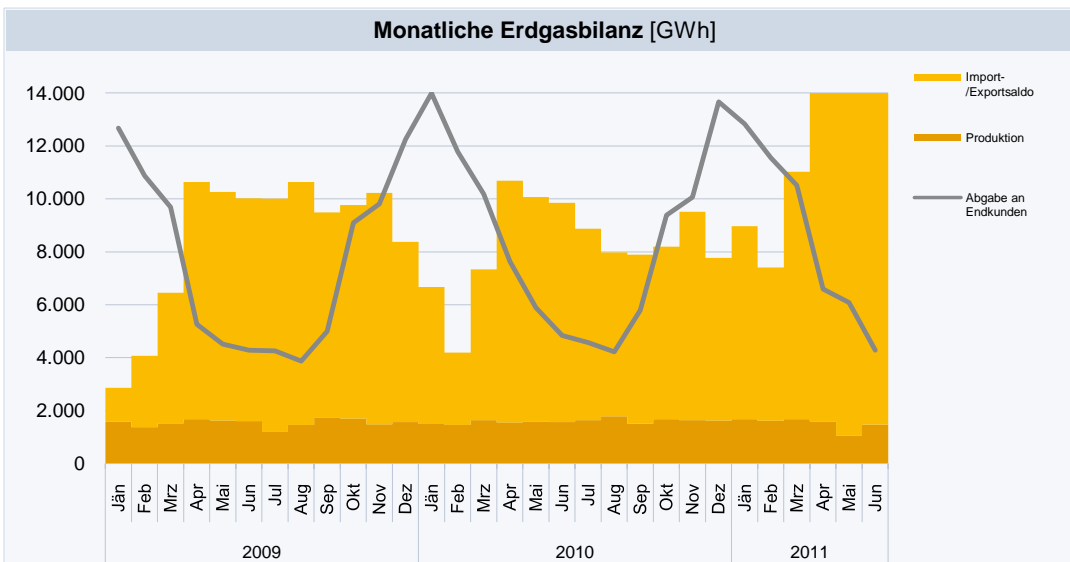
Quelle: EEX, Energate

Nach kurzem Aufschwung im ersten Quartal, brach der Markt für CO2 Zertifikate mit Ende des 2. Quartals komplett ein. Grund dafür waren Meldungen zum hohen Überschuss an Zertifikaten und der Erwartung, dass dies (auch aufgrund geplanter Effizienzsteigerungsbestrebungen auf EU-Ebene) weiterhin, zumindest bis zum Ende der 2. Phase des EU ETS, bestehen wird. Auch bei den Stromfutures und Gasfutures zeigte sich die Lage mit steigenden Temperaturen zunehmend entspannt. Trotz der AKW Abschaltungen in Deutschland wird zumindest für den Sommer größtenteils von einer guten Versorgungslage ausgegangen.

Gas / Mengen

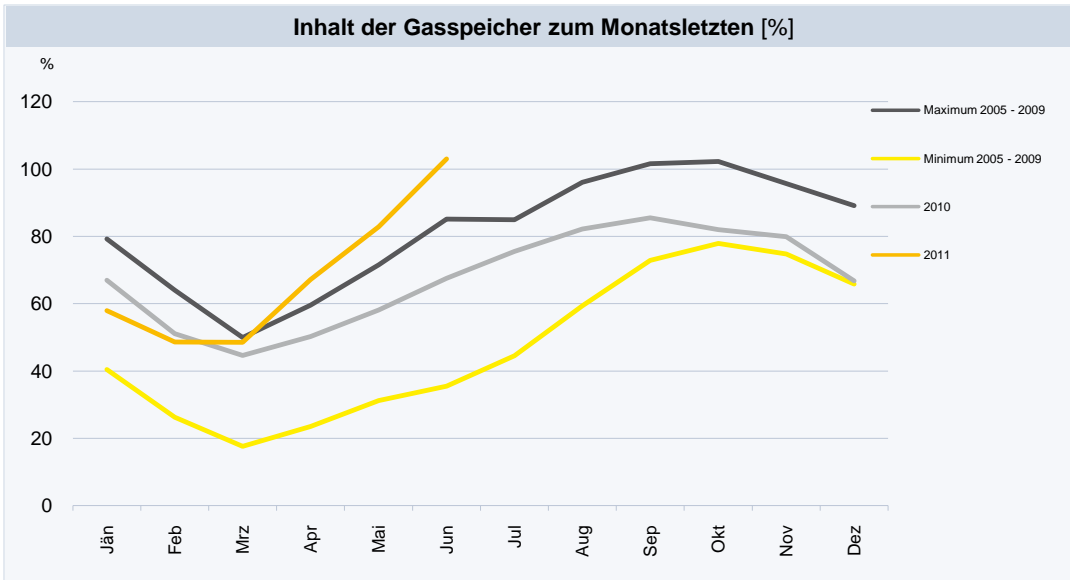


Im Berichtsjahr 2011 war der Erdgasverbrauch in vier Monaten rückläufig, wodurch auch die einzelnen Quartale rückläufig waren. Im ersten Quartal ging die Abgabe an Endkunden um 1,1 TWh bzw. 0,1 Mrd Nm³ oder 2,9% auf 34,9 TWh bzw. 3,1 Mrd Nm³ zurück. Im zweiten Quartal reduzierte sich die Abgabe an Endkunden um 7,6 % oder entsprechend 1,4 TWh bzw. 0,1 Mrd Nm³ auf 17,0 TWh bzw. 1,5 Mrd Nm³. Die höchsten relativen Rückgänge waren dabei im April mit 13,6 % sowie im Juni mit 11,3 % gegeben, gefolgt vom Jänner mit 8,3 %. Absolut war der höchste Verbrauchsrückgang im Jänner mit 1,2 TWh bzw. 0,1 Mrd Nm³ und im Juni mit 1,0 TWh bzw. 0,1 Mrd Nm³ gegeben. Wesentlicher Faktor für den Verbrauchsrückgang im ersten Quartal war der geringere Heizbedarf infolge höherer Temperaturen als im Vorjahr. Dies wirkte sich auch auf den Einsatz der gasbefeuerten Wärmekraftwerke aus, deren Einsatz insgesamt um knapp 10 % geringer war als im Vorjahr.



Der Rückgang der Abgabe an Endverbraucher um 2,5 TWh bzw. 0,2 Mrd. Nm³ hatte im ersten Quartal eine Verringerung des Speichersaldos um 9,9 TWh (0,8 Mrd. Nm³) bei einer gleichzeitigen Erhöhung des Importsaldos um 8,8 TWh bzw. 0,8 Mrd. Nm³ zur Folge. Im zweiten Quartal wurde dieser Trend beibehalten, wobei die Befüllung des neuen Speichers Seven Fields zu einer starken Erhöhung der Netto-Importe sowie zu einer deutlich höheren Netto-Einpressung führte.

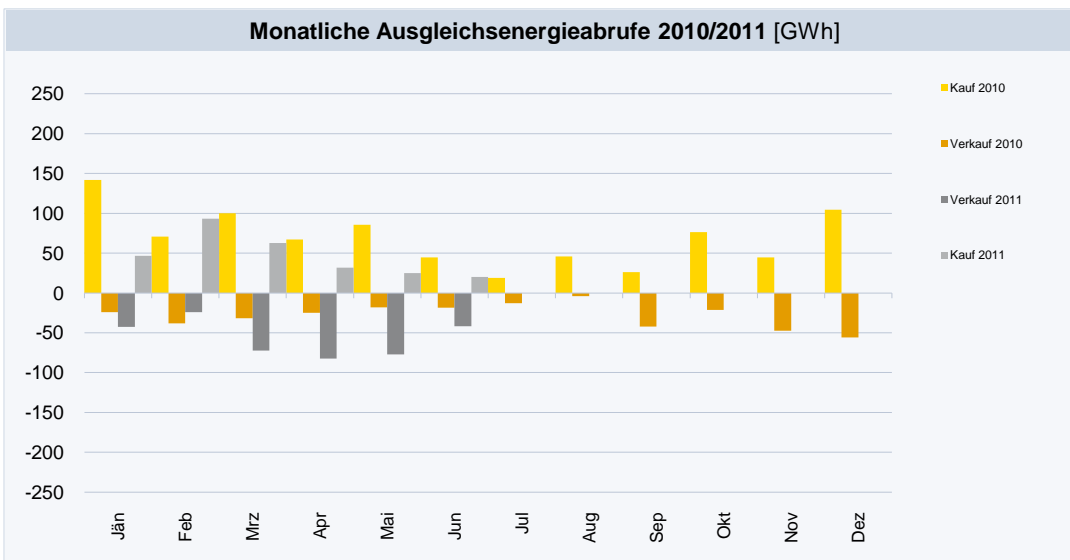
Gas / Mengen



Quelle: E-Control

Infolge der Befüllung des neuen Speichers Seven Fields war zum Ende des ersten Halbjahrs der höchste bisher in Österreich erreichte Speicherstand gegeben: Es waren 4,7 Mrd. Nm³ oder 52,0 TWh gespeichert gegenüber 3,0 Mrd Nm³ bzw. 34,1 TWh zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

Anmerkung: Infolge der laufenden Befüllung des neuen Speichers wird derzeit kein Füllungsgrad in % angegeben.



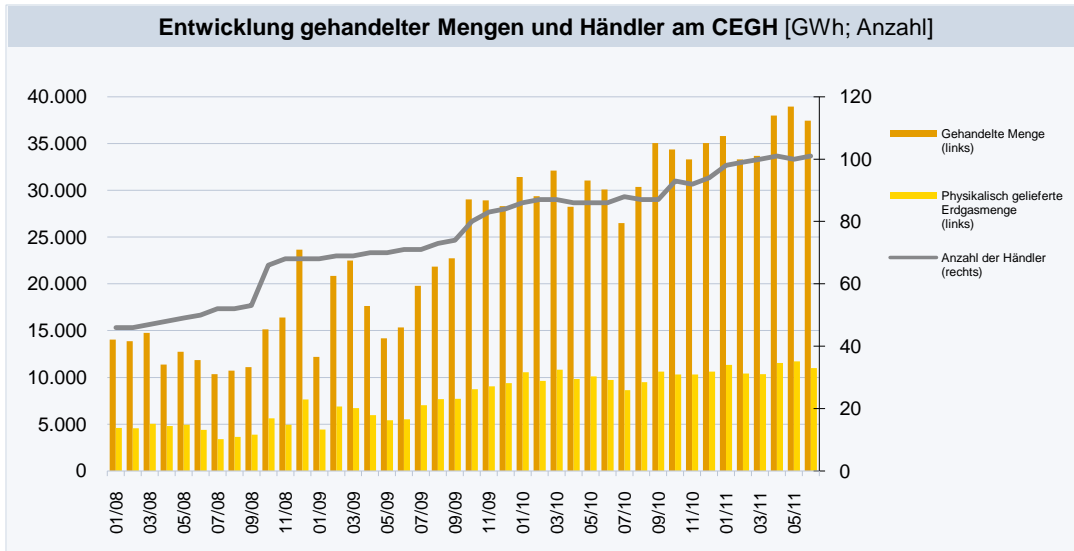
Quelle: AGCS, E-Control

Im Juni 2011 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone etwa 1,55%.

Im 2. Quartal 2011 tätigte der Regelzonenführer in 69% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes und hat damit in weniger Stunden Ausgleichsenergie benötigt als im 1. Quartal 2011.

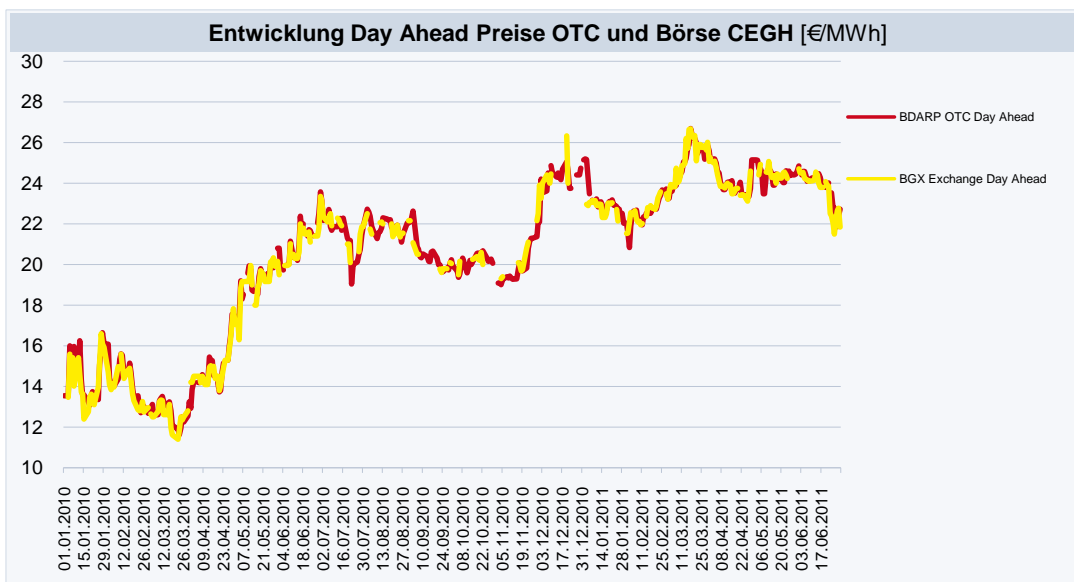
In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurde im 2. Quartal 2011 um 160% mehr Ausgleichsenergie aus dem Netz an Ausgleichsenergieanbieter verkauft.

Gas / Mengen



Quelle: CEGH

Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 2. Quartal 2011 um 11% gestiegen, die physikalisch gelieferte Menge hat sich um 6,6% erhöht. Damit ist die Churn Rate leicht auf 3,3 gestiegen. Die Zahl der aktiven Händler ist auf gleichbleibenden Niveau.

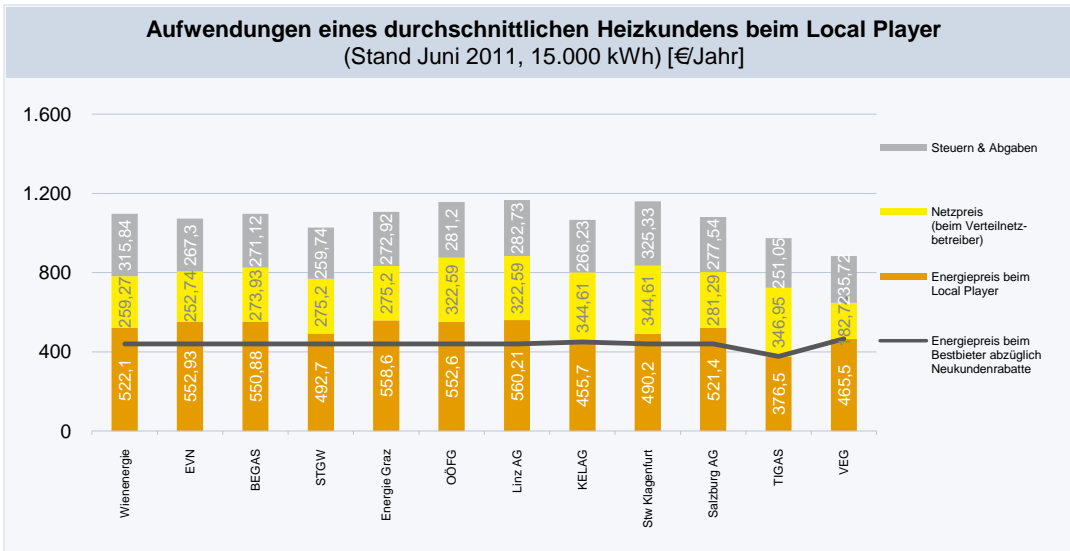


Quelle: CEGH

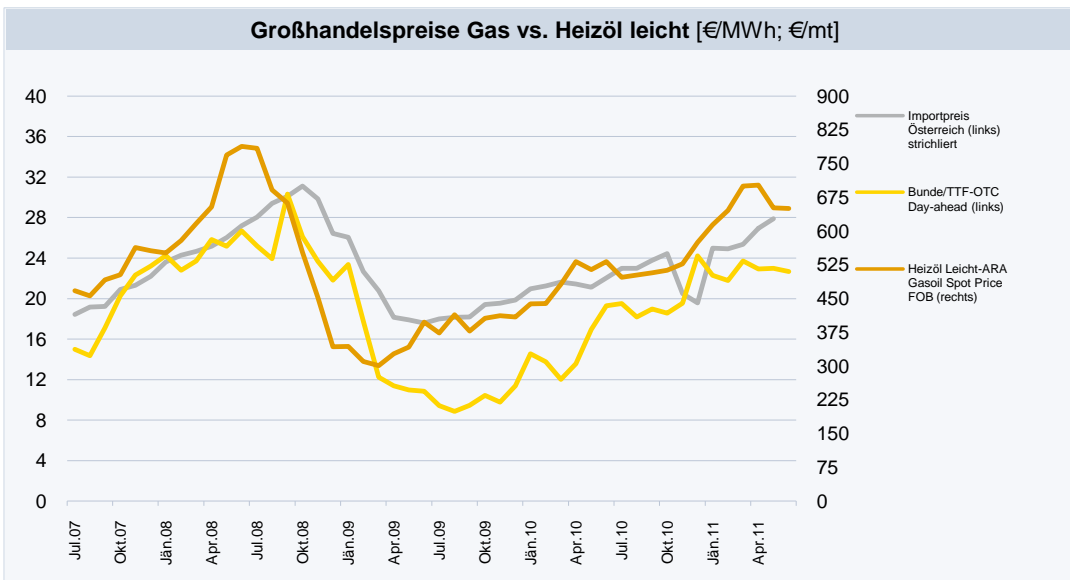
Die Preise am CEGH für das liquideste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 2. Quartal 2011 zunächst weiter angestiegen, seit Anfang Juni sinken die Preise. Im 2. Quartal 2011 ist kein Handel am Terminmarkt zu verzeichnen.

Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen. Der "BGX" (Baumgarten Natural Gas Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

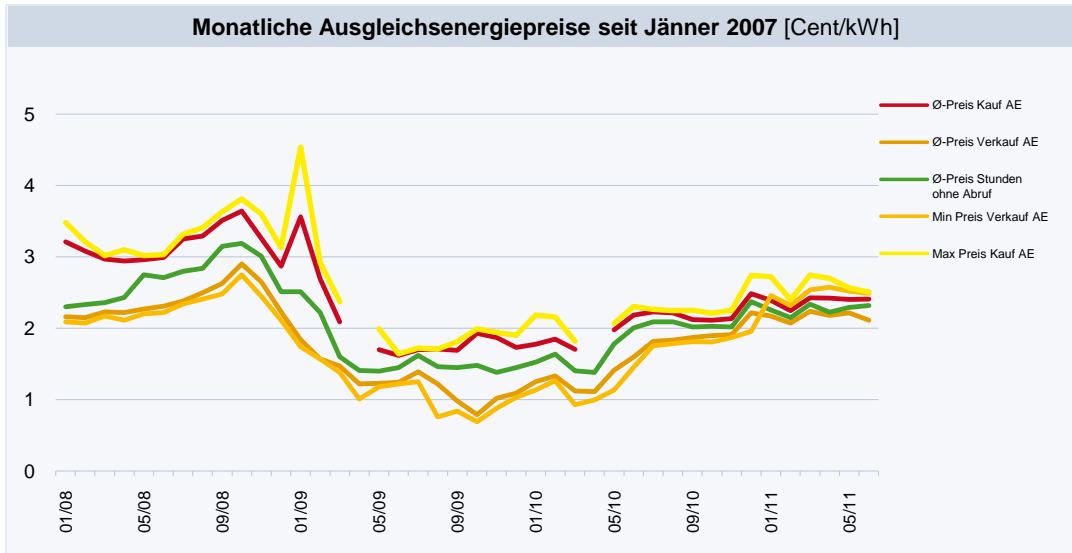


Das mit ca. 145 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten im Juni 2011 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz. Die OÖFG, Begas, EVN, Stadtwerke Steyr, Wien Energie, Linz AG und E-Werk Wels erhöhten im zweiten Quartal ihre Preise.



Je wärmer die Temperaturen, desto gegenläufiger entwickelt sich der internationale Gasmarkt, und die Preise der langfristigen Importverträge mit Russland. Durch die Ölpreiskopplung der Langfristverträge, wirken sich die Ölpreissteigerungen der letzten Monate erst nach und nach aus. Bei den Notierungen an den Börsen, beziehungsweise an den Handelspunkten, spiegeln sich Angebot und Nachfrage wider. Dabei ist in den Sommermonaten die Gasnachfrage tendenziell geringer, dies reflektiert sich auch in den Preise. Aufgrund der Heizölpreisentwicklung muss hingegen erwartet werden, dass der Importpreis auch über den Sommer hin, bzw. im 3. Quartal, weiter steigen wird.

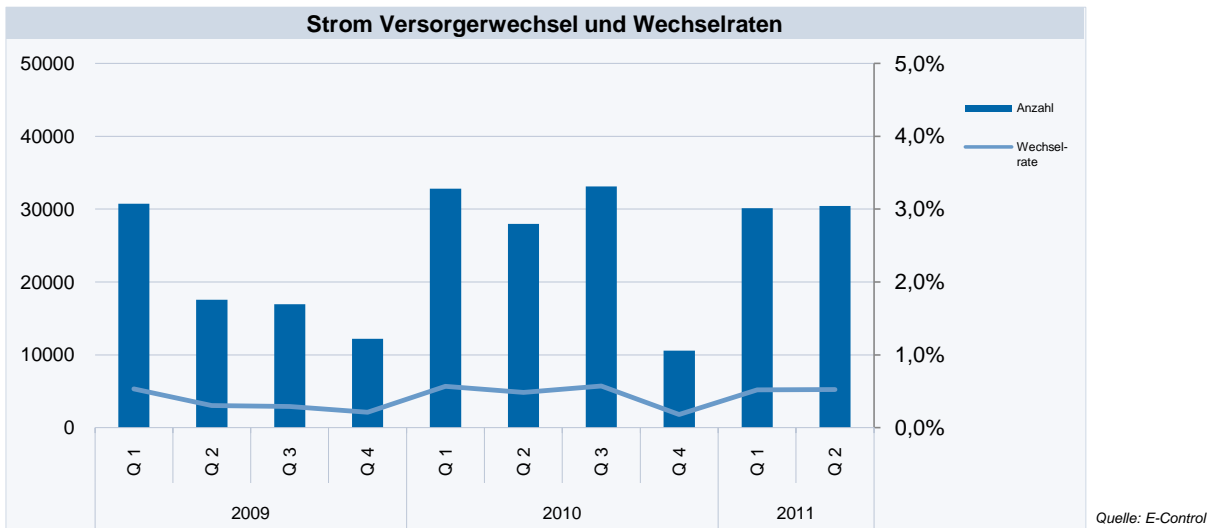
Gas / Preise



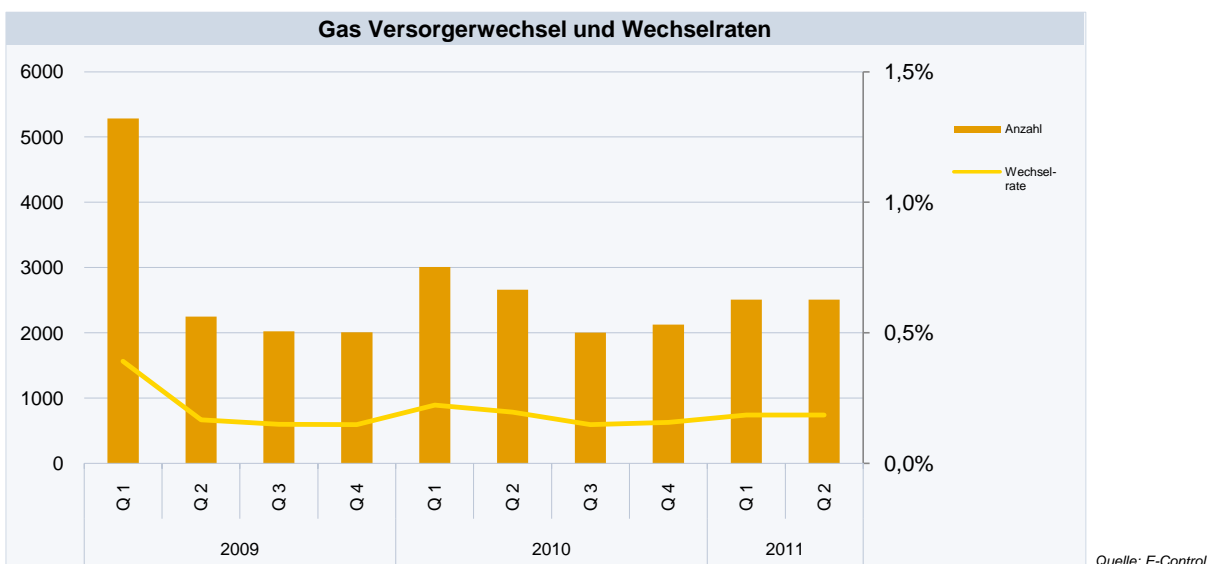
Im Juni 2011 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,40 Cent/kWh gezahlt oder erhalten. Der durchschnittliche Ausgleichsenergiepreis ist damit seit Januar 2011 um 18% und im Vergleich zum Vorjahresmonat um 20% gestiegen.

Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im Juni 2011 unter dem Importpreis.

Schwerpunktthema: Wechselraten



Im Unterschied zum Erdgasbereich haben im Strombereich im ersten Halbjahr 2011 mehr Kleinkunden ihren jeweiligen Versorger gewechselt als im Vorjahr. So haben 40.700 Haushaltszählpunkte gegenüber 40.000 im Vorjahr und 18.500 gegenüber 18.000 sonstige Kleinkunden gewechselt, was Wechselraten von 1,0% bzw. 1,1 % entspricht. Allerdings ging die Wechselrate bei den lastganggemessenen Kunden von 8,7 % auf 4,0 % in den ersten sechs Monaten 2011 bzw. von knapp 3.000 auf knapp 1.400 gewechselte Zählpunkte zurück. Insgesamt war damit auch ein Rückgang der Versorgerwechsel um 230 Zählpunkte auf 60.600 zu verzeichnen. Die Wechselrate blieb mit 1,0 % unverändert. Wie im Erdgasbereich war lediglich in Wien und in Niederösterreich insgesamt eine rückgängige Wechselbereitschaft festzustellen, wobei nur in Niederösterreich die Wechselrate bei den Kleinkunden rückgängig war, während in allen Bundesländern Rückgänge bei der Wechselbereitschaft der lastganggemessenen Kunden zu verzeichnen waren.



Insgesamt haben im ersten Halbjahr 2011 insgesamt etwas mehr als 5.000 Endkunden (Zählpunkte) ihren jeweiligen Erdgasversorger gewechselt, was einer Wechselrate von 0,4 % entspricht. Damit war die Wechselrate gleich hoch wie im Vorjahr, doch haben 600 Zählpunkte weniger gewechselt. Ausschlaggebend für den Rückgang war das erste Quartal 2011, in welchem 500 Zählpunkte weniger gewechselt haben, während im zweiten Quartal lediglich ein Rückgang um rd. 100 Zählpunkte zu verzeichnen war. Der stärkste Rückgang bei den Versorgerwechseln war im Haushaltsbereich mit über 700 Zählpunkten gegeben, während im sonstigen Kleinkundenbereich etwa gleich viele Abnehmer gewechselt haben und bei den lastganggemessenen Kunden sogar ein Anstieg um über 100 Zähl- bzw. um 2,1%-Punkte auf 5,1% zu verzeichnen war. Auffallend ist, dass die Wechselbereitschaft lediglich in Wien und in Niederösterreich rückgängig war, während in allen anderen Bundesländern ein Anstieg oder zumindest eine gleichbleibende Tendenz festzustellen war.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control Austria, Rudolfspatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control Austria vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control Austria ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control Austria" gestattet.

© Energie-Control Austria

Wien, August 2011